

Protokoll

Stadtteilplenum Moabit West

Datum: 19. April 2005
Ort: Stadtschloss Moabit, Nachbarschaftstreff, Rostocker Straße 32B
Moderation: Susanne Torka, Moabiter Ratschlag
Susanne Sander, Quartiersmanagement Moabit West
Protokoll: Jürgen Schwenzel
Teilnehmer: ca. 38 Personen

1 Berichte, Aktuelles, Verschiedenes

1.1 Leitlinien für die Integration

Die Aussage im März-Protokoll, dass die Leitlinien zur Integration mittlerweile von der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) verabschiedet seien, ist umstritten, wurde Susanne Sander mitgeteilt. Die Vorlage des Bezirksamts (BA) wurde von der BVV zur Kenntnis genommen. Verschiedene Beiträge von PlenumsteilnehmerInnen zeigen, dass zum Sachstand der Verabschiedung unterschiedliche Meinungen von BVV-Verordneten vorliegen. Laut Beatrice Stricker (Diakoniegemeinschaft Bethania) hat die BVV-Verordnete Barbara Herrmann im Jugendhilfeausschuss gesagt, die Kenntnisnahme einer Bezirksamtsvorlage käme einer Zustimmung gleich, andere Ausschussmitglieder sahen das anders. Auch BVV-Mitglied Jutta Schauer-Oldenburg vertritt hierzu im Plenum eine andere Auffassung. In der Bezirkspolitik ist eine Diskussion um die Leitlinien im Gang.

1.2 Projektanträge Soziale Stadt

Susanne Sander teilt mit, dass beim Quartiersmanagement 35 Projektanträge auf Förderung aus dem Programm "Soziale Stadt" vorliegen, über die die gewählte Jury befinden wird. Ein Ordner mit den anonymisierten Projektanträgen liegt im Vor-Ort-Büro des Quartiersmanagements und im Nachbarschaftstreff des Stadtschloss Moabit zur Einsichtnahme aus.

1.3 Veränderung der Werbung fürs Plenum

Nachdem beim vergangenen Plenum Kritik an dem Werbeplakat fürs Plenum geäußert wurde, ruft Susanne Sander dazu auf, Vorschläge für eine attraktivere Gestaltung entweder beim QM-Büro oder beim Moabiter Ratschlag (z.Hd. Jürgen Schwenzel) einzureichen.

1.4 Erzählabend im Rahmen des Stadtteilplenums

Susanne Sander macht den Vorschlag, anstelle der bisherigen Form des Stadtteilplenums, einen Abend in Form eines Erzählabends zu gestalten, bei dem Bewohner z.B. erzählen könnten, wie sie nach Moabit gekommen sind. Erzählabende wurden bereits in Moabit Ost u.a. durch Mareilli von Lampe durchgeführt. Der letzte Termin vor den Sommer-Schulferien sei generell hierfür denkbar, allerdings ist für diesen Termin die Teilnahme von Stadtrat Dr. Heuer geplant. Generell werden Erzählabende als eine gute Idee bewertet, diese sollten aber als zusätzliche Termine stattfinden, nicht als alternative Form des Stadtteilplenums.

1.5 Sanierung Haus Rostocker Straße 36

Susanne Sander teilt mit, dass das Haus Rostocker Straße 36 aktuell eingerüstet worden ist. Die Sanierung des baupolizeilich seit Jahren gesperrten Hauses ist ein lang gehegtes Ziel, es

gehört zu den letzten Häusern, deren Sanierung in Berlin noch mit öffentlichen Mitteln gefördert wird.

1.6 Baubeginn zusätzlicher Straßenbeleuchtung angekündigt

Helmut Rösener (S.T.E.R.N. GmbH) berichtet, dass die vor etwa zwei Jahren zugesagte Verbesserung der Straßenbeleuchtung im Beusselkiez ab September 2005 beginnen soll. Die vorhandenen Straßenlaternen sollen um weitere Laternen ergänzt werden. Die Wittstocker Str. erhält neun, die Rostocker Str. achtzehn, die Zwinglistr. zwanzig, und die Wiciefstr. sechs zusätzliche Laternen.

1.7 Freiwilligenagentur Moabit

Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband wird in Berlin in vier Bezirken an den Stadtteilzentren neue Freiwilligenagenturen fördern. Das Stadtschloss Moabit als Moabiter Stadtteilzentrum gehört zu den ausgesuchten Förderprojekten. Der Moabiter Ratschlag schreibt hierfür eine 30 Std.-Stelle für den Aufbau einer Freiwilligenagentur Moabit aus, berichtet Elke Fenster (Moabiter Ratschlag e.V.). Eine Plenumsteilnehmerin fragt nach, ob neben der Finanzierung der Stelle auch Sachmittel für Aufwendungen der Ehrenamtlichen zur Verfügung stehen werden. Dies wird laut Angela Jelinski (Moabiter Ratschlag) der Fall sein. Einzelheiten stehen aber noch nicht fest.

1.8 Neustrukturierung MOVIT

Elke Fenster berichtet, dass sich MOVIT (Moabiter organisieren Veranstaltungen im Treff") neu strukturiert. Weitere Interessenten zum Mitmachen werden gesucht. Die Koordination von MOVIT wird künftig Harald Eschweiler im Rahmen einer Fördermaßnahme übernehmen. Harald Eschweiler ist regelmäßiger Teilnehmer des Stadtteilplenums und Mitglied des Moabiter Theaterspektakel, er hat bei den Anfängen von MOVIT aktiv mitgemacht.

1.9 Standort für Jobcenter in Moabit West

Im früheren Siemens-Gebäude in der nördlichen Berlichingenstraße soll ein neuer Standort für ein Jobcenter eingerichtet werden. Das Gebäude soll daher zu einem Bürogebäude umgebaut werden. Jutta Schauer-Oldenburg berichtet, dass das Gebäude stark umweltbelastet sein soll. Das Pro und Contra einer solchen Einrichtung in Moabit West wird diskutiert.

1.10 Diskussion über Erfahrungen mit Hartz IV

Ein Plenumsteilnehmer wünscht, dass das Thema Arbeitsmarkt / Hartz IV im Kiez behandelt wird. Angela Jelinski kündigt an, dass im September 2005 eine Veranstaltung zu Erfahrungen mit Hartz IV im Stadtschloss beabsichtigt ist.

1.11 Zusammenleben der Kulturen

Frau Reichwald Siewert (Pfarrerin der Erlöserkirche, Levetzowstraße nahe der Gotzkowskybrücke) und Mahmoud Bargouth (Haus der Weisheit) kündigen eine Veranstaltung am Pfingstmontag an. An der Veranstaltung beteiligt sind verschiedene Moabiter Kirchengemeinden und 4 Moscheen, die sich begleitet vom Quartiersmanagement Moabit West seit 2002 regelmäßig zum interreligiösen Dialog treffen. Die Gemeinden haben nun ihre Grundsätze für ein friedliches Zusammenleben in Moabit erarbeitet für deren Umsetzung sie sich engagieren wollen. Diese Grundsätze werden am Pfingstmontag in Anwesenheit von Vertretern aller beteiligten christlichen und muslimischen Gemeinden und deren Gemeindemitgliedern vorgestellt. Die Veranstaltung findet statt am Pfingstmontag in der Heilandskirche, Thusneldaallee 1, von 11.30-12.30 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen!

1.12 Veranstaltung von MoaMeet

Simone Seipold (Olle Burg) kündigt für den 19. bis 21. Mai neue Veranstaltungen von Olle Burg an. Das Jugendtheater für Frieden und Gerechtigkeit wird mit seinem neuen Stück "Intifada - im Klassenzimmer?!" am 19. Mai am Wettbewerb Goldener Alex teilnehmen. Am 20. Mai um 11 Uhr wird das Stück für Schulklassen gespielt und am 21. Mai um 19 Uhr die öffentliche Premierenfeier, zu der alle herzlich eingeladen sind. Die beiden letzten Veranstaltungen finden in der Pumpe, Lützowstraße, statt. Weitere Veranstaltungstermine sind geplant. Nähere Informationen sind zu erhalten über die email: theater-fuer-frieden@web.de.

2 Was stört Sie, im Haus, auf der Straße, auf dem Spielplatz, im Gebiet? Brauchen wir Straßenregeln für einen besseren Umgang miteinander?

Hintergrund ist die Vorstellung der Sozialstudie Beusselkiez von Andreas Kapphan (Büro SMS), die im Oktober 2004 beim Stadtteilplenum vorgestellt wurde. Andreas Kapphan hat in der Studie ein Projekt „Goldene Straßenregeln für den Kiez“ vorgeschlagen. Vorbild hierfür ist ein Projekt aus Amsterdam.

Zum Einstieg werden die Punkte gesammelt, die die BewohnerInnen beim Zusammenleben stören (s. unten).

Nach der erfolgten Sammlung der Störungen des Zusammenlebens wird diskutiert, ob ein solches Projekt überhaupt Chancen auf Erfolg hat bzw. wann Erfolge frühestens eintreten. Zahlreichen PlenumsteilnehmerInnen fehlt eine schon vorgegebene Projektstruktur, anhand der sie beurteilen, ob ein solches Projekt Chancen bietet. Susanne Torcka erläutert mehrmals, dass es bei einem solchen Projekt darauf ankomme, zunächst im Plenum zu entscheiden, ob man überhaupt ein solches Projekt wolle. Wenn dies der Fall sei, sollten die einzelnen Plenumsteilnehmer jeweils im eigenen Umfeld versuchen, das Thema Zusammenleben zu diskutieren und anzusprechen. Ein Teilnehmer betont, dass es darum gehe bei sich selbst anzufangen und Verantwortung zu übernehmen. Dabei ist es nötig auch mehr Zivilcourage zu zeigen, aktiv auf andere zuzugehen, um Störungen im Zusammenleben und auch Konflikte zu bewältigen.

In einer Abstimmung zum Ende des Abends spricht sich das Plenum mehrheitlich (9:3 Stimmen bei 6 Enthaltungen) für eine Vertiefung der Diskussion im Mai-Plenum aus. Susanne Sander weist darauf hin, dass das Mai-Plenum wegen Schulferien vom Regeltermin um eine Woche nach hinten auf den 24. Mai 2005 verlegt worden ist.

2.1 Anhang: Sammlung von Störungen (Die Kennzeichnung durch ein R bezeichnet Punkte, die zu einer Regel umformuliert werden könnten)

2.1.1 Was stört Sie im Haus?

- Eigener Dreck auch in Gemeinschaftsräumen wird nicht weggeräumt (R)
- Fehlende gegenseitige Rücksichtnahme (R)
- Häusliche Gewalt / Umgang miteinander (R)
- Nachbarschaftstreff abends geschlossen
- Hauseigentümer lassen ihre Häuser verkommen
- Zu viele Fernseher / Stereoanlagen

2.1.2 Was stört Sie auf der Straße?

- Hundekot (R)
- Vandalismus, Werteverlust (R)
- Eigene Grenzen werden selten überschritten, kaum aufeinander zugehen (R)
- Durcheinander Geschiebe / Geschubse auf der Straße (R?)
- Sperrmüll auf der Straße (R)
- An Orten mit Bänken (Rostocker / Wittstocker Str.) nachts Lärm, z.T. von alkoholisierten Mitbürgern (R)
- Autowracks und Ölflecken (R)
- Tempoüberschreitung in den Wohnstraßen (R)
- Kein Tempo 30 in der Beusselstraße tagsüber und Huttenstraße ganztägig

- Ampelschaltungen sind fußgängerfeindlich
- Zu kurze Öffnungszeiten / lange Schließzeiten in Einrichtungen
- Baumaßnahmen Rostocker Straße dauerten zu lange

2.1.3 Was stört Sie auf dem Spielplatz?

- Zigarettenkippen (R)
- Alkoholkonsum in der Nähe von Kindern (R)

2.1.4 Was stört Sie im Gebiet?

- Müllentsorgung abends/nachts (R)
- Erwachsene sollen hinschauen (eingreifen) z.B. bei Missbrauch von Kindern (R)
- Hohes Gewaltpotential bei Kindern und Erwachsenen
- Kaum vorbildliches Verhalten von Erwachsenen (R)
- Verbreitung rassistischer Materialien und Symbole (R)
- Zu wenig Verantwortung wird übernommen für andere (R)
- Zu wenig Zivilcourage (R)
- Respektlosigkeit besonders von Kindern/Jugendlichen gegenüber Älteren und Behinderten (R)

- Mittelstreifen der Turmstraße, kein Geld für Gestaltung
- BSR kommt ihrer Reinigungspflicht nicht nach, samstags erfolgt keine Reinigung
- Bäume werden zu wenig gepflegt / verschattete Wohnungen / Gefahr

- Nächtliche Lärm verursachende Treffen/Spiele (R)
- Geringe Erziehung von Kindern

- QM-Gebiet ist zu klein
- Einsatz von Martinshörnern ohne zwingenden Grund
- Nachts keine sicheren/sozialen Anlaufstellen/Treffpunkte (bei Übergriffen)
- Vom Straßenverkehr erzeugter Lärm und Gestank
- Menschen richten sich immer mehr in Parallelgesellschaften ein
- Wenig schöne Spaziermöglichkeiten
- Antennen verschandeln das Stadtbild
- Zu wenig / immer weniger deutsche Geschäfte
- Drogenhandel / illegaler Autohandel
- Busverkehr ist abends zu gering